

<b>Landkreis Gießen</b>		
Der Kreisausschuss		Gießen, 04.10.2016
<b>Fachbereich Jugend, Soziales, Familien</b>	Name:	Corinna Metzner
Fachdienst Familien und Inklusion	Telefon:	0641-9390 9107
Team Jugendförderung	Fax:	0641-9390 2209
Fachstelle für Demokratie und Toleranz	E-Mail:	Corinna.Metzner@lkgi.de
	Gebäude:	Bachweg 9, 35398 Gießen
	Raum:	203

## **Das Konzept der Fachstelle für Demokratie und Toleranz des Landkreises Gießen**

### **Ausgangslage**

In den vergangenen Jahren ist es im Landkreis Gießen in der öffentlichen und fachlichen Wahrnehmung immer wieder zu Vorkommnissen mit rechtsextremem Hintergrund gekommen.

Seit vielen Jahren bietet das Jugendbildungswerk des Landkreises Gießen (JBW) zum Thema Rechtsextremismus gezielt Projekte, Fortbildungen und Informationsveranstaltungen an und beobachtet demokratiefeindliche Einstellungen und Entwicklungen in der Region, belegt auch durch eine im Jahr 2002 gemeinsam mit der Universität Marburg durchgeführte Studie zu rechten Jugendcliquen. Entsprechend seines politischen Bildungsauftrages arbeitet das JBW daran Jugendliche möglichst frühzeitig adäquat zu sensibilisieren.

Die bedenklichen Entwicklungen der letzten Jahre nahm der Kreisausschuss im April 2012 zum Anlass die Durchführung einer Erhebung zu rechten Strukturen und Einstellungen im Landkreis Gießen zu beauftragen, um eine solide Erkenntnisgrundlage zu schaffen auf der passgenaue Konzepte implementiert werden können.

Die Ergebnisse wurden im Januar 2014 im Rahmen einer Fachtagung der Öffentlichkeit präsentiert und diskutiert.

Als maßgebliches Fazit konnte zusammengefasst festgestellt werden, dass

- im Landkreis Gießen die gesamte Bandbreite extrem rechter Agitation und Erscheinungsformen zu finden ist
- in der Region die Bereitschaft zu offen vorurteiligen Ansichten alarmierend hoch ist und bestimmte Gruppierungen von Menschen als ungleichwertig angesehen werden und somit Feindseligkeiten ausgesetzt sind

- rechte und menschenfeindliche Ansichten kein Jugendphänomen sind – eine breite Masse Erwachsener generiert den Nährboden für die extreme Rechte
- diesen Tendenzen entgegengewirkt werden muss, um eine demokratische Gesellschaft zu befördern.

Auf der Grundlage dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse wurden Handlungsempfehlungen und mögliche Strategien formuliert und deren regionale Umsetzung dringend angeraten.

Die Einrichtung einer Fachstelle für Demokratie und Toleranz war eine maßgebliche Handlungsempfehlung, die 2015 umgesetzt wurde.

Strukturell ist die Fachstelle im Jugendbildungswerk der Jugendförderung des Landkreises Gießen verortet und umfasst folgende Personalressourcen: 1,0 Stelle VzÄ Jugendbildungsreferent\_in.

### **Fachliche Grundlagen**

Der Ansatz der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit bildet sowohl eine wichtige Grundlage für die Analyse als auch für die Präventionsarbeit der Fachstelle. Das Konzept der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit umfasst verschiedene Einstellungen, die Feindlichkeit gegenüber Gruppen anderer Menschen ausdrücken. Die einzelnen Ausprägungen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit sind (nach Prof. Wilhelm Heitmeyer): Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Etabliertenvorrechte (Alteingesessene, gleich welcher Herkunft, beanspruchen raum-zeitliche Vorrangstellungen), Sexismus und Heterophobie (d. h. Angst vor Menschen, die von der Mehrheitsgesellschaft als „anders“ definiert werden, z. B. Homosexuelle, Behinderte, Obdachlose, Langzeitarbeitslose, Asylbewerber, Menschen anderer Religionen).

### **Ziele**

Grundlegendes Ziel der Fachstelle ist die Stärkung der demokratischen Haltung in der gesamten, altersübergreifenden Bevölkerung des Landkreises Gießen.

Ziel ist es

- die wertschätzende Anerkennung und nicht die bloße Hinnahme der grundlegenden Werte einer demokratischen Gesellschaft befördern
- jeglichen Diskriminierungen Einhalt gebieten

- den privaten und gesellschaftlichen Wert einer menschenfreundlichen Gesellschaft in den Mittelpunkt stellen
- pro - demokratische Kräfte stärken
- die Menschen im Landkreis Gießen darin unterstützen Demokratie konkret zu leben

Mittel und langfristig sollen sich kommunale Präventionsstrategien etablieren, um eine menschenfreundliche Gesellschaft zu fördern und extremistische Einstellungen zu verhindern.

### **Zielgruppen**

Die Ziele der Fachstelle werden über Multiplikator\_innen in die Bevölkerung und damit in die „Mitte der Gesellschaft“, transportiert. Nicht nur jugendliche, sondern auch erwachsene Zielgruppen sollen erreicht werden, da eine breite Masse Erwachsener den Nährboden für die extreme Rechte generiert.

Neben der klassischen Zielgruppe der Jugendförderung, Kinder und Jugendliche mit lebensnahen Themen zu erreichen, werden insbesondere Multiplikator\_innen der Kinder- und Jugendarbeit bei Fortbildungen angesprochen. Ein möglichst breites Spektrum der erwachsenen Bevölkerung wird die unterschiedlichen demokratiefördernden Formate der Fachstelle kennenlernen. Das heißt, Bürgerinnen und Bürger, Eltern und Großeltern, hauptberuflich und ehrenamtlich Engagierte, sowie alle Interessierten sollen mit den Angeboten der Fachstelle für Demokratie und Toleranz zielgruppen- und themenspezifisch erreicht werden.

### **Aufgaben**

Die Fachstelle hat vor allem die Aufgabe, gesellschaftliche Entwicklungen zum Thema Demokratie und Toleranz aufzugreifen sowie entsprechende Konzepte für demokratie- und toleranzfördernde Aktivitäten zielgruppenadäquat bereitzustellen.

### **Anlaufstelle für Anliegen und Fachfragen zum Thema**

Als zentrale Anlaufstelle beantwortet die Fachstelle spezifische, demokratiefördernde Fragen zum Thema „Demokratie und Toleranz“ für den Landkreis Gießen. Sie berät Bürgerinnen und Bürger, Organisationen, Institutionen und Vereinen bei themenbezogenen Anfragen. Zentral ist dabei die Dienstleistungsfunktion der Fachstelle, die Angebote bereithält und mit der Unterstützung von Kooperationspartnern und Ehrenamtlichen einen proaktiven Ansatz verfolgt. Dabei tritt die Fachstelle direkt oder indirekt – vermittelt durch Multiplikatoren – in einen Bürgerdialog, um zu erkennen, welche Bedarfe und Bedürfnisse die Bürgerinnen und

Bürger in Bezug auf aktuelle Fragen der Demokratie- und Toleranzentwicklung im Landkreis Gießen eine Rolle spielen.

### **Erkennen und Benennen demokratiegefährdender gesellschaftlicher Entwicklungen**

Somit soll möglichst frühzeitig eruiert werden, welche Themen die Bevölkerung bewegen, um diversen gesellschaftlichen Konflikten sowie bis dato unausgesprochenen Ängsten präventiv zu begegnen. Aktuelle Entwicklungen im Themenbereich werden erkannt, benannt und zielgruppengerecht vorgestellt. Dadurch soll menschen- und demokratiefeindlichen Tendenzen in der Gesellschaft entgegengewirkt werden.

In diesem Zusammenhang besteht die Priorität darin, auf einen sozialen Ausgleich in der Gesellschaft hinzuwirken und im Sinne pro-demokratischer Strukturen Zielgruppen zu unterstützen, die sich um Demokratie- und Toleranzförderung bereits bemühen, aber auch neue Akteure hinzuzugewinnen.

### **Aktive Öffentlichkeitsarbeit themenspezifischer Informationen**

Gleichzeitig bedeutet dies eine aktive Öffentlichkeitsarbeit der Fachstelle, um die benannten Informationen in die Bevölkerung zu transportieren und diese im Sinne der Demokratieförderung und der Prävention demokratiegefährdender Ansätze positiv zu begleiten.

### **Netzwerk- und Gremienarbeit**

Die Fachstelle für Demokratie und Toleranz hat eine koordinierende Netzwerkfunktion. Anfragen von Bürgerinnen und Bürger können an Netzwerkpartner und andere Organisationen „passgenau“ weitervermittelt werden. Abgestimmte Netzwerkarbeit spielt eine große Rolle, um gemeinsam an einem „Miteinander“ statt „Nebeneinander“ für Demokratie zu arbeiten. Kontinuierlich wird die Fachstelle für Demokratie und Toleranz ein Netzwerk relevanter Kooperationspartner aufbauen und pflegen, um die themenspezifische Netzwerkarbeit zu stärken und gemeinsam zielgruppen- und themengerechte Angebote (Projekte, Fortbildungen, Fachtage u. a. Veranstaltungen) zu entwickeln.

Das sachbezogene Wissen der Fachstelle wird regelmäßig u. a. in externe und interne Gremien-Sitzungen eingebracht, diskutiert, und mögliche (gemeinsame) Strategien werden geplant. Gremienarbeit bildet eine relevante Plattform für die Fachstelle, um Themen zu platzieren und strategisch weiterzuentwickeln.

### **Monitoring**

Außerdem ist die Fachstelle für ein regelmäßiges regionales Monitoring verantwortlich, das die demokratiefeindlichen Ansätze im Landkreis Gießen darstellt. Das Ziel eines Monitorings ist es, für den Landkreis Gießen eine regelmäßige Situations- und Zustandsbeschreibung zu der Stimmung in der Bevölkerung hinsichtlich rechtsextremer Einstellungen, Verhaltensweisen, Strukturen und Situationen zu erhalten. Dazu zählen außerdem die Formen des Alltagsrassismus und die Stimmung in der Gesellschaft gegenüber

ankommender Flüchtlinge. Um ein „Stimmungsbarometer“ der Bevölkerung wiederzugeben, wird ein jährlicher Sachstandsbericht geschrieben. Diese systematische Erfassung der beobachteten Tendenzen stellt eine wichtige Grundlage für das Landkreis-spezifische Fachwissen dar und bietet bürgernahe Anknüpfungspunkte zum Handeln.

### **Qualifizierung durch Fortbildungsangebote, Fachworkshops und Fachtage**

Darauf aufbauend werden Seminare, Infoveranstaltungen sowie Fachworkshops und Fachtage konzipiert und durchgeführt, die lebensweltorientiert an den Fragen, Problemen und Entwicklungen vor Ort anknüpfen.

### **Zusammengefasst liegt der Fokus der Fachstelle auf folgendem Aufgaben-Spektrum:**

- Anlaufstelle für Anliegen und Fachfragen zum Thema
- Erkennen und Benennen demokratiegefährdender gesellschaftlicher Entwicklungen
- Aktive Öffentlichkeitsarbeit themenspezifischer Informationen
- Netzwerk- und Gremienarbeit
- Monitoring
- Qualifizierung durch Fortbildungsangebote, Fachworkshops und Fachtage

### **Inhaltliche Schwerpunkte**

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit der Fachstelle beziehen sich insbesondere auf folgende Themenbereiche:

- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF)
- Alltagsrassismus
- Antidiskriminierung
- Islamismusprävention
- Menschenrechte, Kinderrechte
- Demokratieförderung, politische Bildung
- Partizipation, Teilhabe
- Inklusion, Vielfalt
- Förderung der Integration von Geflüchteten als Querschnittsaufgabe

## Exemplarische Inhalte und Maßnahmen aus der praktischen Arbeit

Die praktische Arbeit der Fachstelle zeichnete sich bisher vor allem durch die Organisation und Durchführung von Multiplikator\_innen-Fortbildungen sowie Fachworkshops aus.

Folgende Veranstaltungen sind bereits durchgeführt worden:

### **A. Fachworkshops für die Bürgermeister\_innen**

#### Teil I des Fachworkshops (2015)

#### **„Kommunale Interventionsstrategien im Umgang mit menschenfeindlichen Einstellungen“**

Folgende Themen waren Inhalt des Fachworkshops:

- Umgang mit Fremdenfeindlichkeit bei der Aufnahme von Flüchtlingen
- Entwicklung von Strategien zum Umgang mit der Unterbringung und Integration von Flüchtlingen
- Austausch über die aktuelle Situation im Landkreis Gießen
- Bearbeitung eines Fallbeispiels
- Entwicklung von Zukunftsperspektiven und kommunale Handlungsstrategien

#### Teil II des Fachworkshops (2016)

#### **„Wie wollen wir in (...) 2026 zusammenleben?“**

Folgende Themen waren Inhalt des Fachworkshops:

Gemeinsamer Einstieg im Plenum: Anknüpfung an den Workshop 09/2015: **„Was bisher geschah...“**:

- Ergebnisse der Kommunalwahl in Hessen mit Blick auf die AfD im Landkreis
- Besonderer Blick: Ressource des Ehrenamts - hier: Anknüpfung an die Wünsche der TN aus dem ersten Workshop: Fragen zu der Ehrenamtsstruktur und der Wertschätzung des Ehrenamtes
- Darstellung eines „Systems Kommune“ mit besonderen Blick auf die Rolle der Bürgermeister\_innen - Hinleitung zur Idee, die momentane Kraft des Ehrenamts für die Weiterentwicklung der Kommune zu nutzen

#### **Kleingruppen „Wie wollen wir in (...) 2026 zusammenleben?“**

- Zum Einstieg: Jede Kommune zeichnet ihr eigenes System (in Anlehnung an Darstellung eines Systems zuvor im Plenum)
- Methode: Arbeiten mit Systembrettfiguren

- Zunächst: Ist-Zustand kommunaler Stimmungslagen
- Soll-Zustand: Kommunale Stimmungslagen - Wie wollen wir den Prozess vom Ist- zu Soll-Zustand gestalten? Ziel: Konkrete Maßnahmen sammeln
- Was sind förderliche Faktoren?
- Was sind hinderliche Faktoren?
- Was kann ich als Bürgermeister\_in beeinflussen?

## **B. Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit dem Kreisausländerbeirat zu Fluchtursachen**

### **Informationsabend zur Situation afghanischer Flüchtlinge in Deutschland**

Vortrag unter dem Titel „Dem Krieg entkommen und doch nicht sicher?“ am 05. Juli 2016 um 18.30 Uhr im Kulturzentrum Bezalel-Synagoge in Lich. Aus aktuellem Anlass thematisierte der Vortrag die Situation afghanischer Flüchtlinge zwischen Gewalterfahrungen, Zukunftsangst und Integration in Deutschland. Eine anschließende Diskussion war für Fragen und Anliegen der Teilnehmenden offen. Als Referentin konnte die Afghanistan-Expertin Friederike Stahlmann vom Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung in Halle/Saale gewonnen werden.

## **C. Fortbildungen für Multiplikator\_innen**

Zu folgenden Themen sind Fortbildungen für Multiplikator\_innen (Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, Lehrer\_innen, Eltern, Ehrenamtliche) angeboten worden:

- Rechtsextremismusprävention bei der Feuerwehr (in Kooperation mit dem Netzwerk für Demokratie und Courage e. V.)
- „Religiöser Extremismus – Erscheinungsformen und Präventionsansätze in der Jugendarbeit“ (in Kooperation mit dem Violence Prevention Network, Beratungsstelle Hessen)
- „Hate Speech – Was tun gegen menschenfeindliche Hass-Kommentare im Internet?“
- „Diskriminierung durch Sprache vorbeugen – Prävention von Alltagsrassismus und Fremdenfeindlichkeit bei der Integration von Flüchtlingen bzw. Geflüchteten“ (hat wegen zu geringer Anzahl an Anmeldungen nicht stattgefunden)
- „Mutig diskutieren – Demokratie leben“ (hat wegen zu geringer Anzahl an Anmeldungen nicht stattgefunden)

## Ausblick

### **A. Fachworkshops für die Bürgermeister\_innen**

Teil III des Fachworkshops (2017)

#### **Präventionsstrategien für menschenfreundliche Kommunen**

Im Januar 2017 wird erneut ein Fachworkshop für die Bürgermeisterin und die Bürgermeister angeboten, um menschenfeindlichen Stimmungen vorzubeugen. Bereits während der ersten beiden Fachworkshops 2015 und 2016 wurde intensiv die Frage diskutiert, wie kommunalpolitisch Verantwortliche auf mögliche fremdenfeindliche Stimmungen und Vorkommnisse gegen geflüchtete Menschen reagieren können. Die aktive Gestaltung eines friedlichen und toleranten Miteinanders in den Kommunen wird zu einer der zentralen Aufgaben der nächsten Jahre werden und gilt als *die* gesamtgesellschaftliche Herausforderung.

In Kooperation mit dem beratungsNetzwerks hessen – gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus

### **B. Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit dem Kreisausländerbeirat zu Fluchtursachen**

#### **Fortsetzung der gemeinsamen Veranstaltungsreihe mit dem Kreisausländerbeirat zu Fluchtursachen**

Der Ausländerbeirat und die Jugendförderung des Landkreises Gießen setzen die Veranstaltungsreihe zu anderen Ländern (Somalia, Syrien, Eritrea, Irak, Iran u.ä.), aus denen geflüchtete Menschen nach Deutschland kommen, zukünftig fort.

### **C. Fortbildungen für Multiplikator\_innen**

Zu folgenden Themen sind Fortbildungen für Multiplikator\_innen (Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, Lehrer\_innen, Eltern, Ehrenamtliche) geplant:

- „Diskriminierung durch Sprache vorbeugen – Prävention von Alltagsrassismus und Fremdenfeindlichkeit bei der Integration von Flüchtlingen bzw. Geflüchteten“
- „Islamismusprävention und Deradikalisierung – Was macht den Islamischen Staat (IS) für Jugendliche interessant?“
- „Argumentations- und Handlungstraining gegen rechts“

## **D. Projekte**

- „Egal? Geht nicht! - Projektstage gegen Rassismus, rechte Ideologie und für couragiertes Handeln“ (in Kooperation mit dem Netzwerk für Demokratie und Courage e. V.)
  
- „Starke Kids in Linden“ - Ein Nachmittag für Kinder und Eltern zum Thema Kinderrechte am 28.09.2016 in Linden (Kinder- und Jugendbüro Linden mit Unterstützung der Jugendförderung)
  - Projekt „Starke Kinder“ - Ein Kinderrechte-Nachmittag für Grundschulkinder und ihre Eltern – Rahmenkonzept steht, übertragbar/durchführbar in allen Kommunen des Landkreises (Premiere am 28.09.2016 in Linden, Erfahrungswerte über die Jugendförderung und über das Kinder- und Jugendbüro Linden zu erhalten)
  
- Angebot eines Bürgerdialogs zum Thema Integration geflüchteter Menschen und zu Ängsten der Bevölkerung über bestehende Vereinsstrukturen, um in Austausch mit demokratieskeptischen Menschen zu kommen und für ein demokratisches Miteinander zu werben

## **E. Fachtagungen**

Für das Frühjahr 2017 ist ein Fachtag zum Thema „Demokratie und Toleranz“ geplant.